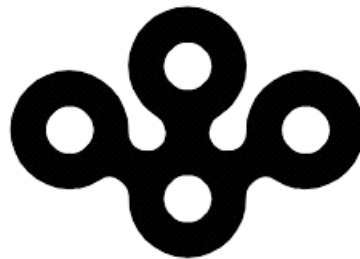


"WISSENSCHAFT & AKASHAFELD":



Wissenschaft und uralte Mystik
vereinen sich in dem A-Feld,
wie es der Philosoph und
Wissenschaftler Ervin Laszlo nennt.

Einst die Domain der indischen
Mystik, wurde jetzt die Akasha-
Chronik zur Grundlage

der modernen Feldtheorie. In
seinem Buch „Science and the
Akashic Field:

Ein Integral Theory of

Everything“ (Rochester, Vermont:
Inner Traditions, 2004),

behauptet Ervin Laszlo, dass die
Akasha-Chronik die mythologische
Entsprechung

des Nullpunkt-Feldes ist, welches
das Weltall durchdringt.

Wissenschaft und Mystik vereinen
sich durch die „Wiederentdeckung“
des A-Feldes und weisen damit auf
die Existenz eines „Metaverses“,
eines gewaltigen, grundlegenderen
Universums hinter und jenseits des
Universums,
welches den Menschen bisher
bekannt war.

Dieses A-Feld ist ein

informierendes Quell-Universum,
aktiv in allen Bereichen des Lebens,
von den Zellen bis zu Galaxien,
vom Menschen bis zum kosmischen
Bewusstsein.

Akasha und die Akasha-Chronik.

Akasha ist das Sanskrit-Wort für
„Himmel“, „Weltall“ oder „Äther“.

Einst glaubte man, dass dieser
Äther, die allgegenwärtige Essenz
des Universums sei.

Laut der indischen Mythologie, ist
Akasha die Gebärmutter,

welche alle physischen
Manifestationen gebiert und die
Gebärmutter

worin sich diese Manifestationen
wieder zurückziehen.

Indische Mystiker bezeichnen diese
Gebärmutter als die Akasha-
Chronik,
ein universelles Informations-Feld,
ähnlich Jung´s Konzept des
kollektiven Unbewussten,
häufig beschrieben als universelles
Museum für die Menschen und
proto-menschlichen Erinnerungen.

Das Akasha Feld

In den frühen 1900er Jahren
vereinten sich Wissenschaft und die
Akasha-Chronik durch Nicola
Tesla,

dem Vater der modernen
Kommunikationstechnologien. Er
identifizierte ein Informationsfeld
als den Mittelpunkt des
Universums.

Indem er dieses Feld mit Akasha,
dem Himmel-Raum-Äther,
verglich, behauptete er,
dass dieses Kraftfeld grundsätzlich
kreativ ist und Materie erzeugt,
wenn Prana
oder kosmische Energie in ihm
wirkt.

Diese frühe Vereinigung zwischen
Wissenschaft und Mythos war
kurzlebig.

Tesla´s Kraftfeld fiel in Ungnade,
als die Physiker Einsteins
vierdimensionale
gekrümmte Raum-Zeit, als das
bevorzugte Modell des Universums
annahmen.

In jüngster Zeit, wie auch immer,
ergab sich jedoch ein
Wiederaufleben des Interesses

an Tesla und seinem Äther-Feld,
das Laszlo das A-Feld nennt, und es
wird gefordert,
es wieder einzufügen in die
fundamentalen Felder des
Universums – des G-Feldes
(Gravitationsfeld), EM-Feldes
(elektromagnetisches Feld) und
verschiedener Nuklear- und
Quanten-Felder.

Das „Metavers“ und Kosmisches
Bewusstsein

Laut Laszlo, verdient das Konzept
des „Metaverses“ ernsthafte
Aufmerksamkeit,

es ist die einzige schlüssige
Erklärung für die Geburt eines
Universums zur Unterstützung

des menschlichen Lebens. Er behauptet, dass die Existenz von leben-unterstützenden Bedingungen

in der Frühzeit des Universums nicht eine Sache des Zufalls waren, sondern die Dynamik

einer Mutter oder eines Quell-Universums, welches Informationen über sich selbst hinaus säte.

Solche Saat ließe annehmen, dass die Erde nicht der einzige Planet ist, der in der Lage ist,

dauerhaftes Leben zu schaffen. Die Anzahl der Sterne und Planeten im Kosmos ist astronomisch.

Der Harvard Astronom Harlow Shapley schätzt konservativ, dass mindestens 100 Millionen

Planeten in der Lage sind, Leben im Kosmos zu schaffen, was bedeutet, dass „außerirdische Zivilisationen wahrscheinlich vorhanden sind, die durch komplexe Organismen auf leben-tragenden Planeten geschaffen wurden“.

Das A-Feld eröffnet die Möglichkeit, dass der Mensch von Natur aus in einer Quell-Intelligenz verwurzelt ist und multidimensionales, kosmisches Bewusstsein Teil seines Erbes ist. Es eröffnet auch die Möglichkeit, dass Informationen oder Bewusstsein, über den Tod und die menschliche Form hinaus, vorhanden sind; doch vor allem bestätigt es,

daß der Mensch Teil eines
kosmischen Dramas ist, dass Raum
und Zeit transzendiert.

Ervin Laszlo's Akasha-Feld ist ein
starkes Zeugnis für den
Nachholbedarf der Wissenschaft
gegenüber dem Mythos.